

Der hier gewonnene elektrische Strom wird nach einer Schalttafel geführt, wo er in der erforderlichen Weise regulirt, gemessen und gesichert wird, und dessen Schaltung so eingerichtet ist, daß die beiden Maschinen sowohl einzeln für sich, als auch zusammen in Parallelschaltung arbeiten können. Durch eine in der Hauptsache blanke Kupferleitung, bestehend aus zwei Drähten von 35 mm Querschnitt, wird der elektrische Strom circa 600 m weit nach dem alten Maschinenraume geführt und durch einen Gleichstromtransformator in einen Strom von 120 beziehentlich 190 Volt umgewandelt, der nun entweder zum Laden der Akkumulatorenbatterie oder zum direkten Lichtbetriebe verwendet werden kann. Auf die verlängerte Welle dieses Gleichstromumformers, der aus einem Elektromotor und einer gleichgroßen Dynamomaschine besteht, sollen Riemenscheiben aufgesetzt werden, von denen aus die Transmission für die Rührwerke, Pumpen und den Aufzug direkt angetrieben werden. Damit aber in der Zeit, wo diese kombinierte Maschine lediglich für Lichtzwecke benutzt wird, die Transmissionen nicht unnötig mitlaufen, ist es erforderlich, geeignete Ausrückvorrichtungen für dieselben anzubringen.

Um den Primärstrom von 500 Volt direkt für den Maschinenbetrieb und indirekt für die Beleuchtung verwenden zu können, sind auf dem im alten Maschinenhause neu anzubringenden Schaltbrette außer den erforderlichen Meß- und Sicherheitsapparaten zwei entsprechende doppelpolige Ausschalter anzubringen.

Der Gleichstromumformer kann aber auch — und das ist ein wesentlicher Vorzug — in umgekehrtem Arbeitsprozesse derart verwendet werden, daß man im Winter, wo der Kesselbetrieb ganz ruht, den in der Elstermühle erzeugten, beziehentlich in der Akkumulatorenbatterie des Kurhauses aufgespeicherten elektrischen Strom von 120 Volt Spannung verwendet, um damit den für den Bahnbetrieb erforderlichen Strom von 470 bis 500 Volt Spannung zu erzeugen. In diesem Falle arbeitet dann der im Sommer als Dynamomaschine wirksame Theil des Umformers als Motor, während die andere Hälfte, die während des Badebetriebes als Motor funktioniert, die Aufgabe als Dynamomaschine übernimmt, durch die ein Strom von 470 bis 500 Volt Spannung erzeugt wird. Deshalb sind für beide Maschinen des Umformers je ein Anlaufwiderstand (für die Funktion als Motor) und ein Nebenschlußregulator (für die Funktion als Dynamomaschine) vorzusehen.

Die in Bad Elster bereits vorhandene und durch die in diesem Frühjahr aufgestellte Dampfdynamomaschine Modell Kc freigewordene alte Riemendynamomaschine würde dann als Reserve-Elektromotor ebenfalls aufgestellt werden, um in dem Falle für den Betrieb der Rührwerke benutzt zu werden, wenn aus irgend einem Grunde die neue Stromerzeugungsanlage außer Betrieb sein sollte.

B.

Der Umstand des Vorhandenseins überschüssiger elektrischer Kraft während der Wintermonate läßt es angängig und wirthschaftlich rathsam erscheinen, die Abfuhr des verbadeten Moores aus dem Moorsumpf hinter der Badeanstalt nach den Moorstickwiesen unterhalb des Zollhauses, desgleichen die Anfuhr eines Theiles des dortselbst neu gestochenen Moores nach dem Anstalts Hofe vermittelst einer elektrischen verlegbaren Fahrbahn zu bewirken.

Die Bahn soll, wie der beigelegte Situationsplan des Näheren erkennen läßt, vom Moorsumpf längs des Badeflügels C, sodann über den Badeplatz und längs des Dammwegs, an Salz- und Moritzquelle vorüber, nach der Elstermühle — hier mit Ueberschreitung der fiskalischen Straße — und dann auf Anstalts-